

Aktuelle Trends in der D&O-Versicherung

Folgende Trends in der D&O-Versicherung konstatiert GrECo als Österreichs Marktführer

Die Zahl der D&O-Polizzen ist in den letzten Jahren signifikant gestiegen. Auch kleinere Unternehmen – ab einem Jahresumsatz von etwa 10 Mio. € – versichern sich jetzt über eine D&O-Lösung. Sogar ehrenamtliche Tätigkeiten, die zu einer Haftung führen können, wie Managertätigkeiten in Stiftungen, Sportvereinen und anderen gemeinnützigen Institutionen, werden über D&O-Versicherungslösungen abgesichert.

Gemeinden lagern ihre öffentlichen Aufgaben, vor allem im Bereich der Dienstleistung, zunehmend in privatwirtschaftlich geführte Wirtschaftsbetriebe – zumeist GmbHs – aus. In dem so entstehenden „halböffentlichen“ Bereich ist die Absicherung durch eine Managerhaftpflichtdeckung ein zentrales Thema geworden.

Die persönliche D&O-Versicherung als eigene individuelle Absicherung in Ergänzung zur Unternehmens-D&O wird vermehrt angefragt. Der (einzige) Vorteil der persönlichen D&O gegenüber der Unternehmens-D&O liegt in der der einzelnen Person zur Verfügung stehenden Versicherungssumme. Im Normalfall ist in den Unternehmens-D&Os ein persönliches Zusatzlimit für die Vorstandsebene und den Aufsichtsrat vorgesehen, womit das erhöhte Risiko für diese Gruppe ausgeglichen wird. Der Aufsichtsrat ist weiters regelmäßig in den D&Os anderer Unternehmen versichert und es kommt die dort vorgesehene Fremdmandatsregelung zum Tragen. GrECo empfiehlt in der Regel keine Trennung der D&Os in eine Unternehmens-D&O und mehrere persönliche D&Os, zumal dies zu einer deutlichen Mehrprämie führt.

Der neue Bundes-Public Corporate Governance Kodex (B-PCGK), der sich an Unternehmen im Bundesbesitz richtet, enthält Bestimmungen zur D&O-Versicherung und legt den betroffenen Unternehmen nahe, eine vom Deckungsumfang her reduzierte Versicherung abzuschließen. Das kann aus GrECo-Sicht weder im Interesse der versicherten Person (also des Organs), noch in jenem des Unternehmens sein. Die D&O-Versicherung sollte aus unserer Sicht nicht als „ordnungspolitische Maßnahme“ für Manager eingesetzt werden.

GrECo stellt einen deutlichen Trend zu höheren Versicherungssummen fest. Wie in der Haftpflichtversicherung generell, begegnen die Versicherungsnehmer auch in der D&O-Versicherung der gestiegenen Anspruchsmoralität, aber auch der verschärften Haftungslage, mit dem Einkauf von Versicherungssummen, die bis zum Doppelten jenes Betrags reichen, der noch vor wenigen Jahren als üblich und angemessen angesehen wurde.

Da am Markt in letzter Zeit ein Anstieg der D&O-Schadenfälle zu beobachten ist, spielt mittlerweile beim Abschluss einer D&O Versicherung das Verhalten des Versicherers im Schadenfall eine große Rolle. Fragen wie „Braucht dieser lange, um zu reagieren? Wird versucht, eine gute und vertretbare Lösung zu finden?“, usw. werden zu Recht gestellt. In engem Zusammenhang damit steht das Rating des Versicherers, da dieses seine Fähigkeit, im Schadenfall zu leisten, widerspiegelt.

Deckungsseitig beobachten wir eine Aufweichung des Vorsatzausschlusses sowie der Unterscheidung zwischen (nicht versicherter) operativer und (versicherter) organschaftlicher Tätigkeit. Trotz weitergehendem Deckungsumfang bleibt der Markt „weich“, sprich die Prämien bleiben (glücklicherweise für unsere Klienten) auf einem relativ tiefen Niveau.